

## TANZEN FÜR EINE SAUBERE UMWELT

von Hilde Link



Im letzten Beitrag schrieb ich von Projekttagen und der Hoffnung, die Indien hat. Dieses Mal habe ich wieder dasselbe Thema. Weil ich mich so freue, wie rasant sich hier vieles zum Positiven verändert. Inzwischen geht es nicht nur mehr um den technologischen Fortschritt und Digitalisierung, sondern um ein achtsames Bewußtsein. Eine neue Generation ist da. In erster Linie sind es die Lehrerinnen und Lehrer, die Künstlerinnen und Künstler, die in diesem Land vieles in Bewegung setzen. Große Ereignisse sind immer gut, um Aufmerksamkeit zu erregen. So kamen 6000 (sechstausend!) junge Tänzerinnen und Tänzer, meist Kinder, aus ganz Indien, angeleitet und organisiert von ihren Lehrerinnen und Lehrern nach Pondicherry, um für eine saubere Umwelt zu tanzen. *Das* war ein Event! Null Chaos, optimale mediale Aufmerksamkeit. So verändert man Bewußtsein in Indien. Bravo!

## Ein blinder Junge und seine Aufgabe im Leben

von Hilde Link

Vor einiger Zeit kam eine alte Frau mit ihrem fünfjährigen Enkelkind in unser Therapiezentrum für Kinder mit Behinderungen.

Auf den ersten Blick war zu erkennen, dass der Junge, Harish, blind war. Die Großmutter erzählte, dass die Mutter ihn verstoßen habe, er würde nur Unglück bringen. Harish's Vater habe seine Frau wegen des behinderten Kindes verlassen, die Mutter wolle mit dem Kind nichts mehr zu tun haben. Jetzt lebe der Junge bei ihr, der Großmutter, sie habe ihn aufgenommen.

Umgehend veranlassten wir, dass Harish in einer großen Spezial-Augenklinik untersucht wurde. Heutzutage kann man mit der modernen Technik doch alles machen, dachten wir, und waren uns schon gewiss, dass die Ärzte dem Jungen über eine oder mehrere Operationen sein Augenlicht zurück geben werden. Aber es kam anders. Bei einem Besprechungstermin erklärte uns Dr. Veena sehr ausführlich mit einer Zeichnung, dass Harish von Geburt an keine



Sehnerven hätte, und dass er nichts, rein gar nichts sieht, dass er nicht einmal Hell und Dunkel unterscheiden kann. Als sie sah, dass ich weinte, sagte sie: „Jeder Mensch hat seine Aufgabe im Leben zu erfüllen. So auch dieser Junge.“

Nun setzen wir alles daran, dass Harish seine Aufgabe im Leben mit möglichst großer Selbständigkeit finden kann. Er hat jetzt eine eigene Betreuerin, die jeden Tag eineinhalb Stunden mit ihm spielt und mit ihm lernt. Entsprechende Spielsachen für blinde Kinder haben wir angeschafft. Einmal in der Woche geht Sheila, sie ist eine unserer Lehrerinnen in der Prana-Schule, in eine nahe gelegene Blindenschule, bekommt dort didaktische Anregungen und Unterricht in Braille. Im Sommer wird Harish in dieser Einrichtung eingeschult.

Sollte jemand Spielsachen oder Unterrichtsmaterialien **speziell für blinde (!) Kinder** haben, dann schicken Sie diese doch bitte in das Prana-Büro. Wir werden sie Sachen dann mit nach Indien nehmen, so sparen wir Versandkosten. (H. Link, Grawolfstr. 13, 82166 Gräfelfing).

## Nähen verbindet

von Hilde Link

Praktische Dinge dürfen ruhig auch mal schön sein. So wie die zwei neu angeschafften Singer-Nähmaschinen, die es in Deutschland schon in den fünfziger Jahren gab. Dreizehn Jahre lang haben unsere Schneiderinnen ohne eine einzige Reparatur auf den 2005 angeschafften und jetzt kaputten Singer Nähmaschinen jeden Tag genäht. Jetzt mußten sie durch neue ersetzt werden, die wieder genauso schön gestaltet sind wie die alten. Die Frauen nähten Kleidchen für ihre Kinder, Sari-Blusen, Schuluniformen, Festtagskleidchen mit viel Tüll und Rüschen. Richtige Kleinunternehmerinnen sind sie geworden, die Frauen aus dem Slum und die Frauen aus der Fischersiedlung.

Eigentlich ist das Nähen Nebensache, obwohl die Frauen die fertigen Produkte selbständig verkaufen. Die Stoffe bringen sie mit, und unsere Schneidermeisterin gibt Hilfestellung. Wesentlich ist, dass sich so ganz nebenher eine Selbsthilfegruppe gebildet hat, in der Frauen sich in einem geschützten Rahmen austauschen können, egal welcher Kaste oder welcher Religionsgemeinschaft sie angehören.

Thema Nummer eins: Ihre alkoholkranken Männer. Von denen machen sie sich unabhängig. Und wenn es nur für die Zeit des gemeinsamen Nähens im Prana-Projekt ist.



## Umweltbewusstsein und Yoga

von Hilde Link

Was haben das Bewusstsein für eine gute Umwelt und Yoga gemeinsam? - Die Lösung: Ein Schulfest im Prana-Projekt.

Wir nutzen jede Gelegenheit, ein Schulfest zu feiern. Einen Anlass gibt es immer. Dieses Mal die Verabschiedung zweier Praktikanten. Schulfeste sind das ideale Transportmittel, um in kleinen Theateraufführungen ein Bewusstsein für die Umwelt zu wecken. Belehrungen alleine, das weiß jede Lehrerin und jeder Lehrer, gehen zum einen Ohr rein und zum anderen raus. Vor einem Schulfest setzen sich alle zusammen und überlegen gemeinsam, was gerade aktuell ist. Das wird dann zur Aufführung gebracht. Dieses Mal war es das Thema Bäume. Ein Junge hat erzählt, dass in seiner Nähe alle Bäume gefällt worden sind, und dass es seit da Probleme mit dem Trinkwasser gibt. Szenisch haben die Kinder dargestellt, wie in ungezügelter Profitgier Bäume abgeholzt werden, und wie sich der Kahlschlag auf das Trinkwasser auswirkt. Unsere Prana-Kinder, die künftigen Umweltschützer, lernen, dass jeder einzelne Baum eine wichtige Funktion bei der Gesunderhaltung der Natur hat.

Ja und dann natürlich die Yoga-Vorführungen. Nächstes Jahr findet das Internationale Yoga-Festival in Pondicherry statt. Ganz Indien übt. Ich auch. Allerdings: Meine Chancen, den ersten Platz zu belegen, stehen nicht sonderlich gut. Besser, ich nehme als Zuschauerin teil. So lange, bis ich über neunzig bin. Da muss man dann nicht mehr viel können.



## Unser Prana-Hund

von Hilde Link

Der Garten des Prana-Projekts ist ein Paradies für Tiere.

Alle vertragen sich untereinander, natürliche Feindschaften sind aufgelöst, Naturgesetze außer Kraft gesetzt. Das liegt an Chinnapaya, unserem Prana-Hund.

Eigentlich soll er ein Wachhund sein.

Diese Aufgabe übernimmt er nicht, denn jede Form von Aggression lehnt er konsequent ab. Ich glaube, er kann gar nicht bellen. Mit der Zeit hat sich Chinnapaya zum Streichel- und Therapiehund für die Kinder hochgearbeitet. Dieses Tier zeigt uns allen, wie wir leben sollten.

Chinnapaya, „der Kleine“, liebt alles und jeden, kennt keinen Verdruss, keinen Neid, keine Gier, keine Gewalt. Er ist durchströmt von grenzenlosem Mitgefühl, er treibt das Rad der Wiedergeburten nicht an. Wird er von anderen Hunden verfolgt, die manchmal in der Erwartung von Fressen in den Garten kommen, wirft er sich auf den Rücken und bietet seine Kehle dar. Nicht mal der bissigste Dorfköter hat Chinnapaya in solch einer hilflosen Lage je angegriffen. Gibt es Fressen, wartet unser Hund geduldig, bis die Katzen und sogar die Krähen, die immer ganz in der Nähe warten, gefressen haben. Dann nimmt er sich den Rest.



Auf dem Foto scheint er das Kätzchen zu fragen: „Bist du fertig? Dann nehme ich auch.“

Man könnte auf die Idee kommen, Chinnapaya ist ein Feigling. – Aber so denken nur wir aus dem Westen.

## KEINE KORRUPTION IM PRANA PROJEKT

von Hilde Link

Korruption im Prana Projekt gibt es nicht. Dafür haben wir zwei lebende Beweise. Aber erst mal der Reihe nach. Man muss das Gesagte ja einordnen können.

Also an deutschen Universitäten ist das so:

Wer eine Prüfung, sagen wir mal den Bachelor, abgelegt hat, der wird erstens zeitnah vom Ergebnis unterrichtet, und der bekommt zweitens zeitnah sein Zeugnis überreicht.

In Indien ist das so:

Wer eine Prüfung, sagen wir mal den Bachelor, abgelegt hat, der wird erstens zeitnah vom Ergebnis unterrichtet, und der wartet zweitens jahrelang auf sein Zeugnis. So wie unsere beiden stolzen Absolventinnen auf dem Foto, die nach zwei bzw. vier Jahren nun endlich ihre Diplome erhalten haben. Der Grund für diese Verzögerung ist, dass die Prüfungsunterlagen durch verschiedene Kontrollinstanzen gehen (Professor, Dekan, Controller of Exams der Heimatuniversität), dann wird alles nach Delhi geschickt, damit dort ebenfalls verschiedene Instanzen alles kontrollieren. Ich zähle jetzt nicht alle auf. Die ganzen Unterlagen landen dann schließlich beim Ministry of Home Affairs, also dem Innenministerium, wo noch einmal alles begutachtet wird, und wo dann auch die Dokumente ausgestellt werden. Man ist geneigt zu sagen: Donnerwetter! Da wird aber gründlich gearbeitet.

In meiner Zeit als Professorin an der Pondicherry University saßen mir viele, viele verzweifelte Studierende gegenüber, deren Dokumente jahrelang nicht zugeschickt worden sind. Was mich stutzig gemacht hat: Es waren immer nur die Armen, deren Zeugnisse nicht auftauchten. Bis ich erfahren habe, dass man den Prozess durchaus beschleunigen kann, indem man den entsprechenden Autoritäten Zuwendungen aller Art anbietet. Das ist teuer, denn man darf auf keinem der Treppchen einen vergessen.

So und jetzt zu Prana. Sagen Sie selbst: Gibt es einen besseren Beweis, dass Prana in keinerlei Korruption verwickelt ist, als die beiden Studentinnen Jaga und Sangheeta, die nach vielen Jahren ihre Zeugnisse erhalten haben?



## Ein großer Tag für unseren blinden Harish

von Hilde Link

Vor einiger Zeit habe ich von unserem blinden Prana-Jungen berichtet, Harish. Seine Eltern wollten ihn nicht haben, deswegen kümmert sich die Großmutter, Sie erinnern sich. Und Prana.

Jetzt ist für Harish ein großer Tag gekommen, nämlich der erste Schultag. Sie dürfen nicht denken, dass wir den Jungen einfach so in die Schule gegeben haben. Er ist nämlich mein Liebling im gesamten Prana-Projekt, müssen Sie wissen, und so habe ich den Schulbesuch vorbereitet, als handle es sich um einen Staatsbesuch des Ministerpräsidenten Modi. Viele Male besuchte ich die Blindenschule, in die er eingeschult werden sollte. Alles habe ich mir zeigen lassen, die Klassenzimmer, die gesamte Anlage, den Speisesaal, die Unterkünfte für die internen Schülerinnen und Schüler (was mich ja genau genommen gar nichts angeht), habe den Direktor über Lehrmethoden ausgefragt, habe mir die Unterrichtsmaterialien zeigen lassen, mit den Lehrerinnen und Lehrern gesprochen. Irgendwann hatte ich allerdings den dringenden Verdacht, dass ich allein, außer dem mir immer fröhlich zuwinkenden Pförtner, gewaltig auf die Nerven gegangen bin. Wenn aber auch mein Allersüßester in die Schule kommt.

Jetzt bringt ein Scooter Harish in die drei Kilometer entfernte Blindenschule, seine Großmutter begleitet ihn.



Sie sitzt die gesamte Unterrichtszeit über vor dem Klassenzimmer und gibt Harish das Gefühl, dass der Mensch, der ihm ein Leben lang Schutz und Geborgenheit gegeben hat, ganz in seiner Nähe ist.

Eigentlich geht das natürlich nicht, dass eine Oma in der Schule auf dem Gang herumhockt, aber ich denke, der Direktor hat sich gesagt, bevor diese Weiße hier noch einmal auftaucht, sage ich lieber nichts.

Harish findet es in der Schule ganz toll. Er ist neugierig und mag seine Lehrerin, das ist erst mal das Wichtigste, finde ich.

Nach der Schule darf er wieder zu uns ins Projekt, seine Betreuerin spielt mit ihm und er bekommt ein schönes Abendessen. Die Oma natürlich auch.

Nun wünschen wir Harish eine gute Schulzeit, und dass es immer so gut weiter geht, wie es angefangen hat.

## Good or Bad Touch

von Hilde Link

Für Kinder ist das nicht so einfach zu unterscheiden, ob es jemand gut mit ihnen meint oder nicht, ob eine Berührung eine wohlwollende Geste oder der Beginn eines Verbrechens ist. Die indische Kultur, das wage ich zu behaupten, bietet ein ideales Feld für sexuelle Übergriffe. Das liegt daran, dass innerhalb der Familie der Bruder der Mutter, der sog. Mutterbruder, und der Vater, alle Rechte haben. Was wir in unserer Kultur verharmlosend „Missbrauch“ nennen und eine Straftat darstellt, ist in Indien immer noch, vor allem auf den Dörfern, mit keinerlei Unrechtsbewusstsein von Seiten des Täters verbunden. Für mich klingt das Wort *Missbrauch* ganz harmlos, fast neutral, gerade so, als hätte jemand in ein Marmeladeglas Blumen gestellt. Das Einmachglas wurde als Blumenvase missbraucht. Da finde ich das Wort angebracht. Ge-braucht man denn ein Kind oder eine Frau, dass man dann von Miss-Brauch reden kann? Es geht um Verbrechen, um nichts anderes. Und die muss man auch so benennen.

Wir hatten in Prana ja bereits ein Aufklärungs-Programm gegen sexuelle Verbrechen initiiert. Umso mehr freut es uns, dass unsere Idee in unserer Nachbargemeinde aufgegriffen wurde. Wir hatten damals ein Theaterstück einstudiert. Dieses Mal haben selbst genähte Puppen die Problematik dargestellt. „*Good or Bad Touch*“ hieß das Stück, in dem Kinder lernen sollen zu unterscheiden.

Es bewegt sich etwas in Indien, zumindest bei uns in der Gegend, und das stimmt mich zuversichtlich und macht mich ein wenig froh, so traurig das Thema auch sein mag.





# Ein Quiz

von Hilde Link

Heute lade ich Sie zu einem Quiz ein. Mir scheint, Sie sind die geeignete Personengruppe zum Mitspielen. Schließlich investieren Sie Geld, Zeit, die meisten wohl auch Gefühle, in die Förderung von Nicht-Deutschen Menschen. Ich sage das mal so, Sie werden gleich sehen, warum.

Das Quiz stammt von Herrn Vogler, ein großzügiger Sponsor des Prana-Projektes, der mir und anderen etwa 4000 Menschen regelmäßig den Newsletter seiner *Jazzbar Vogler* in München zuschickt.

Schauen Sie sich die Zitate an und entscheiden dann, welche Aussage von einer NSDAP – und welches von einer AFD-Größe stammt. Los geht's!

- "Wir werden uns Deutschland Stück für Stück zurückholen."

- "(...) solche Menschen müssen wir selbstverständlich entsorgen."

- "Unsere deutsche Volksgemeinschaft ist krank. (...) Unser Deutschland leidet unter einem Befall von Schmarotzern und Parasiten, welche dem deutschen Volk das Fleisch von den Knochen fressen will."

- "Ich will, dass Deutschland nicht nur eine tausendjährige Vergangenheit hat. Ich will, dass Deutschland auch eine tausendjährige Zukunft hat."

- "Wir müssen unsere Männlichkeit wieder entdecken. Denn nur, wenn wir unsere Männlichkeit wieder entdecken, werden wir mannhaft. Und nur, wenn wir mannhaft werden, werden wir wehrhaft. Und wir müssen wehrhaft werden."

- "(wir) haben (...) das Recht, stolz zu sein auf die Leistungen deutscher Soldaten in zwei Weltkriegen."

- "Bei uns bekannten Revolutionen wurden irgendwann die Funkhäuser sowie die Pressehäuser gestürmt und die Mitarbeiter auf die Straße gezerrt. Darüber sollten Medienvertreter hierzulande einmal nachdenken."

- "Hitler und die Nazis sind nur ein Vogelschiss in über 1.000 Jahren erfolgreicher deutscher Geschichte"

- "Diese Kümmelhändler, diese Kameltreiber sollen sich dorthin scheren, wo sie hingehören. Weit, weit, weit hinter den Bosphorus, zu ihren Lehmhütten und Vielweibern!"

- "Diese Schweine sind nichts anderes als Marionetten (...) und haben die Aufgabe, das deutsche Volk klein zu halten (...)"

- „Wir haben ganz überwiegend die Unterschicht (...) einwandern lassen. (...) Selbstverständlich zieht diese dann den Intelligenz-Durchschnitt in der aufnehmenden Bevölkerung nach unten. Und das gilt nicht nur für die eingewanderte Generation, sondern wegen der vererbten Veranlagung auch für die folgenden Generationen.“

- "Die Bühnen des Landes (...) sollen neben den großen klassischen internationalen Werken stets auch klassische deutsche Stücke spielen und sie so inszenieren, dass sie zur Identifikation mit unserem Land anregen.“

- "Wir müssen die Grenzen dicht machen und dann die grausamen Bilder aushalten. Wir können uns nicht von Kinderaugen erpressen lassen."

- "Wir sind das Volk!"

So. Jetzt erst einmal tief durchatmen. Denn hier kommt die Lösung:

Kein einziges Zitat stammt von der NSDAP!

## TAG DER LEHRERINNEN UND LEHRER

von Hilde Link

Mir scheint, in Deutschland gibt es keinen *Tag der Lehrerinnen und Lehrer*. Klar, man kann ja nicht jeder Berufsgruppe einen eigenen Tag im Jahr widmen. Wo kämen wir da hin, wenn es den „Einzelhandelskauffrau und Einzelhandelskaufmannstag“ gäbe, den „Bäckerinnen-und Bäckertag“ und so weiter. Da reichen 365 Tage im Jahr einfach nicht aus für die Ehre. Aber dass Schulen in Indien einen „teacher's day“ haben, finde ich großartig. Lehrerinnen und Lehrer sind in meinen Augen wirklich eine besondere Kategorie Mensch, ausgestattet mit Nerven wie Drahtseile, jederzeit bereit, mit sanften, pädagogischen Mitteln Streit zu schlichten und misslaunige Schülerinnen und Schüler zur Leistung zu motivieren. Das ist anstrengend.

Der *teacher' day* in Indien, speziell an unserer Förderschule, sieht so aus, dass die Lehrerinnen und Lehrer mal so richtig Spaß haben dürfen. Sie machen Spiele, z.B. Tauziehen, „Die Reise nach Jerusalem“ (siehe Foto) oder Fangen, ja Sie lesen richtig, und die Schülerinnen und Schüler stehen herum und klatschen. Manchmal wird auch ein kleiner Ausflug organisiert, z.B. in eine nahegelegene Zuckerfabrik, denn da gibt es immer viel zu probieren.



Deutschland ist doch so offen für alles, was aus Indien kommt. Warum nicht den *teachers' day* als neues kulturelles Element übernehmen? Einfach mal einen entspannten Dienst-Tag als pädagogische Motivationshilfe gestalten. Das wär doch was! Muss ja nicht gleich weltweit sein, es genügt doch die eigene Schule.

Also, Schuldirektorinnen und Schuldirektoren: Wenigstens mal über einen *teachers' day* nachdenken!

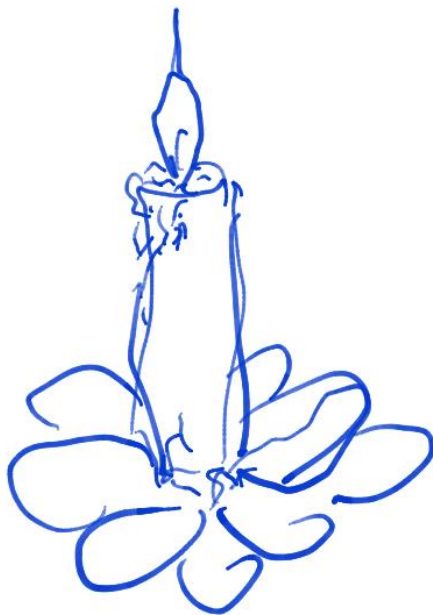
## **Das Lichtlein**

von Hilde Link

Meine Kinder hatten mir einmal auf einen selbstgebastelten Kalender geschrieben:

***„Und wenn du denkst, es geht nicht mehr,  
kommt von irgendwo ein Lichtlein her.“***

Der Schatzmeister des Prana-Projektes, Matthias Samuel Laubscher, hat für Sie eine Kerze gezeichnet. Sie steht in einer Lotusblüte.



**DAS PRANA-TEAM WÜNSCHT IHNEN FROHE WEIHNACHTEN UND  
EIN GUTES NEUES JAHR MIT VIELEN GLÜCKSMOMENTEN. UND DASS  
IMMER IRGENDWO HER EIN LICHTLEIN KOMMT, WENN SIE  
DENKEN, JETZT GEHT ES NICHT MEHR.**